



Schulinspektion



Berlin

Senatsverwaltung für Bildung,
Wissenschaft und Forschung

Bericht zur Inspektion

an der
Paul-Lincke-Schule
(Grundschule)
03G12

Februar 2008

Inhaltsverzeichnis

1	Vorwort	3
2	Inspektionsverfahren	4
2.1	Inspektionsteam	4
2.2	Ablauf der Inspektion	4
2.3	Vorgespräch.....	5
2.4	Analysierte Dokumente	5
2.5	Fragebogen für Lehrkräfte/Fragebogen für das sonstige pädagogische Personal	6
2.6	Fragebogen für Schülerinnen und Schüler/Fragebogen für Eltern	6
2.7	Unterrichtsbeobachtungen	6
2.8	Interviews	7
2.9	Schulrundgang	7
3	Ausgangslage der Schule	7
3.1	Schulart und Schulbehörde.....	7
3.2	Besonderheiten der Organisation der Schule.....	7
3.3	Schülerinnen und Schüler	8
3.4	Personal und Ausstattung der Schule.....	8
3.5	Standortbedingungen.....	9
4	Unterrichtsprüfung	11
4.1	Tabellarische Übersicht der Prüfmomente.....	11
4.2	Erläuterungen zum Unterrichtsprüfung	12
5	Qualitätsprofil	18
5.1	Tabellarische Übersicht der Qualitätsmerkmale.....	18
5.2	Erläuterungen zum Qualitätsprofil.....	19
6	Zusammenfassung der Ergebnisse	31
6.1	Stärken der Schule.....	31
6.2	Entwicklungsbedarf der Schule.....	31
7	Anhang	32

1 Vorwort

Die Berliner Schulinspektion nahm im November 2005 ihre Arbeit auf. Seit dem Schuljahr 2006/2007 werden jährlich 150 bis 160 Schulen inspiziert. Die Auswahl der Schulen erfolgt entweder aufgrund freiwilliger Meldungen oder mithilfe eines IT-gestützten Zufallsverfahrens unter Vorgabe einer proportionalen Verteilung auf die Bezirke und die Schularten.

Jeder Schule wird ein Inspektionsteam zugeordnet, das in der Regel aus vier Personen, darunter ein ehrenamtliches Mitglied, besteht. Die Berliner Schulinspektion untersucht und bewertet eine Schule mit standardisierten Methoden und Instrumenten als Gesamtsystem. Mit den dazu auf der Basis des „Handlungsrahmen Schulqualität in Berlin“ entwickelten Evaluationsinstrumenten werden die der Unterrichts- und Erziehungsarbeit zugrunde liegenden Vereinbarungen und Beschlüsse, der Stand ihrer Umsetzung im Schulalltag, die Qualität der Managementprozesse sowie die Ergebnisse und Erfolge der schulischen Arbeit erfasst. Eine Bewertung einzelner Personen oder einzelner Unterrichtsstunden erfolgt nicht.

Als Ergebnis der Inspektion erhält die Schule mit dem hier vorliegenden Bericht eine Rückmeldung in Form eines Qualitätsprofils und eines zusätzlich ausgewiesenen Unterrichtsprofils. Diese weisen sowohl die Stärken der Schule als auch ihren Entwicklungsbedarf aus. Damit erhält die Schule eine umfassende Bewertung entscheidender Qualitätsmerkmale. Es ist das Ziel der Inspektion, damit Impulse zur weiteren Schul- und Unterrichtsentwicklung zu geben sowie die Qualität von Unterricht und Erziehung, Schulorganisation und Schulleben zu sichern.

Zugleich erhalten die zuständige Schulaufsicht und die zuständige Schulbehörde den Inspektionsbericht, damit sie die Schule auf dieser Grundlage in ihrem weiteren Qualitätsentwicklungsprozess beraten und unterstützen können.

Das Inspektionsteam bedankt sich bei dem Kollegium und der Schulleitung der Paul-Lincke-Schule für die offene Zusammenarbeit und freundliche Unterstützung während der Inspektionsdurchführung.

2 Inspektionsverfahren

2.1 Inspektionsteam

Das Inspektionsteam für die Paul-Lincke-Schule bestand aus Frau Teige (koordinierende Inspektorin), Herrn Friede, Herrn Mittelstädt und Herrn Eichen (als Vertreter der Wirtschaft).

2.2 Ablauf der Inspektion

Inspektionsverfahren	Datum
Vorgespräch	20. September 2007
Schulrundgang	20. November 2007
19 Unterrichtsbesuche	
Interview mit Schülerinnen und Schülern	
Interview mit Lehrkräften und dem sonstigen pädagogischen Personal	
Elterninterview	
28 Unterrichtsbesuche	22. November 2008
Interview mit der Schulleiterin, Frau Lindner	
Interview mit dem stellvertretenden Schulleiter, Herrn Fernau	
Präsentation des Berichts vor den Mitgliedern der Schulkonferenz	März 2008
Gespräch mit der zuständigen Schulaufsicht (vorgesehen)	April 2008
Gespräch mit der zuständigen Stadträtin (vorgesehen)	1. Halbjahr 2008

Vorgespräch

Am 20.09.2007 fand das Vorgespräch in der Schule statt. An diesem Gespräch beteiligte sich das gesamte Inspektionsteam. Von Seiten der Schule nahmen die Schulleiterin, Frau Lindner, der stellvertretende Schulleiter, Herr Fernau, sowie sechs weitere Mitglieder des Kollegiums bzw. Gremienmitglieder teil.

Im Rahmen des Vorgesprächs wurde festgelegt, welche Dokumente die Schule der Inspektion zur Verfügung stellt.

2.3 Analyisierte Dokumente

Von der Schule zur Verfügung gestellte Dokumente

Zusätzlich zu den in der Senatsverwaltung für Bildung, Wissenschaft und Forschung vorliegenden statistischen Daten stellte die Schule folgende Dokumente vorab zur Verfügung. Sie wurden gesichtet und bei der Bewertung der Qualitätsmerkmale entsprechend berücksichtigt.

Schulprogramm

- Schulprogramm
- Leitbild der Schule
- Schulkonzeption der Paul-Lincke-Schule

weitere Dokumente und Quellen der Schule

- Jahresplanung
- Konzept zur Musikbetonung
- Förderkonzept „Deutsch als Zweitsprache“
- Konzept gegen Schuldistanz
- Gestaltungskonzept (Raumgestaltung)
- IT-Konzept
- Klassen- und Lehrerstundenpläne
- Unterlagen zum Förderverein (Euro Kids)
- Homepage der Schule

Dokumente, in die während der Inspektion Einblick genommen wurde

- Text zur Präsentation der Schulleiterin anlässlich der Inspektion
- aktuelle Kollegiumsliste
- aktuelle Vertretungspläne
- Curriculum: einzelne kompetenzorientierte Arbeitspläne
- Stoffpläne für alle Fächer
- Ämterverteilung
- Beispiele für Informationsblätter und Schriftverkehr

- Pressespiegel der Schule (über die letzten 2-3 Jahre)
- Zielvereinbarungen mit der Schulaufsicht
- Schulregeln
- Dokumente über besondere Erfolge der Schule
- DVD-Präsentation der Paul-Lincke-Schule von 2006/2007
- Ergebnisse der Orientierungs- und Vergleichsarbeiten 2006/2007
- Flyer zur Einschulung 07/08
- Unterlagen zu Schülerinnen und Schülern mit Förderbedarf
- Unterlagen zu Erziehungs- und Ordnungsmaßnahmen
- Grundsätze zur Unterrichtsverteilung
- Grundsätze zur Vertretungsregelung
- Schülerbogen/Förderbogen
- Förderpläne

Protokolle (Gesamtkonferenzen, Schulkonferenzen, Klassenkonferenzen, Fachkonferenzen, Steuergruppensitzungen, Dienstversammlungen, Gesamtelternvertretung, Elternvertreterkonferenzen)

2.4 Fragebogen für Lehrkräfte/Fragebogen für das sonstige pädagogische Personal

An der Befragung beteiligten sich 13 von 25 Lehrkräften, das entspricht einer Quote von 52 % und vier von zehn Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des sonstigen pädagogischen Personals, das entspricht einer Quote von 40 %. Da hier weniger als fünf Teilnehmer an der Befragung teilnahmen, konnte laut ISQ kein Ergebnis angezeigt werden.

Die Fragebogen wurden nicht berücksichtigt, da sich weniger als 80 % der Lehrkräfte und des sonstigen pädagogischen Personals beteiligt haben.

2.5 Fragebogen für Schülerinnen und Schüler/Fragebogen für Eltern

104 Schülerinnen und Schüler erhielten Fragebogen, 98 von ihnen wurden ausgefüllt, das entspricht einer Quote von 94,2 %. Von den an die Eltern ausgegebenen 104 Fragebogen w 79 zurück, dies entspricht einer Quote von ca. 76 %. Die Auswertung befindet sich im Anhang, sie wurde vom Institut für Schulqualität der Länder Berlin und Brandenburg (ISQ) vorgenommen und der Schule zugänglich gemacht.

2.6 Unterrichtsbeobachtungen

Während der Inspektionstage führte das Inspektionsteam 47 Unterrichtsbesuche durch und sah alle während der beiden Tage an der Schule unterrichtenden Lehrkräfte, dies entspricht 90 % des Kollegiums. Die Besuche waren über alle Klassenstufen und Jahrgänge verteilt. Jede Unterrichtsbeobachtung dauerte 20 Minuten. Das Inspektionsteam sah 25 Anfangs- und 22 Endsituationen. Alle Unterrichtsbesuche wurden auf standardisierten Beobachtungsbogen protokolliert und bewertet.

2.7 Interviews

Das Inspektionsteam führte während der Inspektionstage Interviews mit

- der Schulleiterin, Frau Lindner,
- dem stellvertretenden Schulleiter, Herrn Fernau,
- acht Schülerinnen und Schülern (davon vier Klassensprecher/innen bzw. Gremienvertreter/innen),
- sechs Lehrkräften und zwei Erzieherinnen sowie
- neun Eltern (davon fünf Gremienvertreter/innen).

Die Schülerinnen, Schüler, Lehrkräfte, Erzieher/innen und Eltern, die an den Interviews teilnahmen, wählte das Inspektionsteam im Rahmen des Vorgesprächs aus.

2.8 Schulrundgang

Der Schulrundgang fand am 20. November 2007 statt. Es nahmen die Schulleiterin und das Inspektionsteam sowie der Hausmeister teil.

3 Ausgangslage der Schule

3.1 Schulart und Schulbehörde

Die Paul-Lincke-Schule, eine verlässliche Halbtagsgrundschule mit offenem Ganztagsbetrieb, liegt im Ortsteil Prenzlauer Berg im nordöstlichen Teil der Region Pankow. Die Schule ist im Schuljahr 07/08 insgesamt zweizügig organisiert. In der Jahrgangsstufe 3 sind drei Parallelklassen eingerichtet. Die zuständige Schulaufsichtsbeamtin ist Frau Geschwandtner, die Stadträtin Frau Zürn-Kastantowicz.

3.2 Besonderheiten der Organisation der Schule

Die Paul-Lincke-Schule gehört zu den musikbetonten Grundschulen Berlins. Alle Kinder nehmen in der ersten und zweiten Klassenstufe an einer zusätzlichen Musikstunde teil. In der ersten Jahrgangsstufe wird die Klasse während einer Musikstunde in zwei Gruppen aufgeteilt, in der zweiten Jahrgangsstufe in drei Gruppen. Diese Teilungsstunden dienen der musikalischen Früherziehung sowie der Heranführung der Kinder an Keyboard, Blockflöte und Orff-Instrumente.

Am Ende der Klasse 2 entscheiden Eltern und Kinder, ob eine Teilnahme an der Musikbetonung ab Klasse 3 erfolgen soll. Alle Schülerinnen und Schüler, die sich für die Musikorientierung aussprechen, besuchen ab Klasse 3 verpflichtend eine zusätzliche Wochenstunde Instrumentalunterricht sowie eine einstündige Arbeitsgemeinschaft, die dem gemeinsamen Musizieren dient.

182 Schülerinnen und Schüler der Schule erhalten Instrumentalunterricht (Blockflöte, Gitarre, Klavier, Klarinette, Keyboard oder Orff-Instrumente), 186 Kinder nehmen an den Musik-Arbeitsgemeinschaften, den sogenannten „AGs Zusammenspiel“ teil. Angeboten werden eine Chor-, Flöten-, Gitarren-, Keyboard- und Klarinetten-AG sowie eine AG Orff'sche Instrumente. Im Rahmen des Projekts „Tanz-Zeit“ können sich Schülerinnen und Schüler zusätzlich qualifizieren. Auch im Rahmen der ergänzenden Betreuung besteht die Möglichkeit, sich musikalisch zu betätigen.

Die Schule stellt ihr Profil durch zahlreiche musikalische Darbietungen im Laufe des Schuljahres dar.

Die in den letzten Jahren an der Schule bestehenden Sprachheilklassen werden nach Aussagen der Schulleitung am Schulstandort nicht weitergeführt.

Alle Kinder der Schule haben die Möglichkeit, an der Mittagessenversorgung teilzunehmen.

Empfehlung zum Übergang Oberschule Ende 2006/2007

Gymnasialempfehlung	Realschulempfehlung	Hauptschulempfehlung
18 von 42 (ca. 42,8 %)	20 von 42 (ca. 47,6 %)	4 von 42 (ca. 9,5 %)

3.3 Schülerinnen und Schüler

Nachdem die Schülerzahl an der Paul-Lincke-Schule im Schuljahr 2004/2005 auf 309 gesunken war, stieg sie in den letzten Jahren wieder kontinuierlich an. Im Schuljahr 2007/2008 lernen 350 Kinder in den 13 Klassen. Die Schülerinnen und Schüler stammen überwiegend aus dem unmittelbaren Umfeld, einige kommen aufgrund der Musikbetonung jedoch auch aus anderen Teilen der Region Pankow. Die durchschnittliche Klassenfrequenz liegt bei 27 Kindern.

Im Schuljahr 2007/2008 werden zehn Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf an der Schule zielgleich unterrichtet, davon fünf Kinder mit dem Förderschwerpunkt „emotionales-soziales Verhalten“, fünf mit dem Förderschwerpunkt „Sprache“.

Die Angebote der ergänzenden Betreuung nehmen 199 Schülerinnen und Schüler wahr.

Rund 42,7 % der Erziehungsberechtigten sind von der Lernmittelzuzahlung befreit. Der Anteil an Schülerinnen und Schüler nichtdeutscher Herkunftssprache liegt bei ca. 14,3 %.

3.4 Personal und Ausstattung der Schule

An der Paul-Lincke-Schule arbeiten neben der Schulleiterin und dem stellvertretenden Schulleiter sechzehn Lehrerinnen, zwei Lehrer und eine Lehreranwärterin. Etwa zwei Drittel der Lehrkräfte kommen aus dem Oberschulbereich. Dies führt nach Aussagen von Schulleitung und Lehrkräften zu Problemen bei der Besetzung der Schulanfangsphase. In der offenen Ganztagsbetreuung sind zwölf Erzieherinnen tätig.

Zwei kirchliche Mitarbeiterinnen geben an der Schule evangelischen Religionsunterricht, eine außerschulische Kraft erteilt am Nachmittag Instrumentalunterricht. Zur Schule gehören außerdem eine Sekretärin und ein Hausmeister. Zusätzlich sind drei MAE-Kräfte beschäftigt. Sie sind im Computerbereich, im Schulgarten und zur Unterstützung des Hausmeisters eingesetzt.

Zur Abdeckung des Grundbedarfs werden 396 Stunden benötigt, die Schule erhält darüber hinaus folgende Zusatzmittel:

Integration (zielgleich)	24 Stunden
Schulanfangsphase	6 Stunden
Sprachförderung	4 Stunden
IG/AG	1 Stunde
Musikbetonung	84 Stunden

Zum Inspektionszeitpunkt lag die prozentuale Unterrichtsausstattung der Schule bei 97,4 %, somit fehlten der Schule ca. 13 von 515 Stunden zur Abdeckung des Gesamtbedarfs.

3.5 Standortbedingungen

Die Paul-Lincke-Schule ist aus einer polytechnischen Oberschule hervorgegangen. Die Schule hat seit 1992 ein musikalisches Profil. 1996 erhielt sie den Namen des Komponisten Paul Lincke.

Die Schule liegt im Ortsteil Prenzlauer Berg in einem verkehrsberuhigten, durchgrünzten Umfeld mit einer offenen Bebauung. Die Gustave-Eiffel-Schule, eine verbundene Haupt- und Realschule, grenzt unmittelbar an. Nach Angaben von Eltern, Lehrkräften und Schulleitung hat sich das soziale Umfeld der Schule in den letzten beiden Jahren verschlechtert. Arbeitslosigkeit und schwierige familiäre Situationen haben zugenommen und zeigen in der Schule ihre Auswirkungen.

Das 1963 errichtete Schulgebäude ist in U-Form angelegt und öffnet sich mit einer großen, farbigen Bleiglasfront zum Schulhof hin. Vom Zentrum des Gebäudes aus gehen nach rechts und links breite Flure ab, die zum Teil möbliert sind und für Unterrichtszwecke genutzt werden.

Das helle, von der Anlage her für Grundschulkindern gut geeignete Schulhaus wies zum Zeitpunkt der Inspektion einige bauliche Mängel auf. Toiletten, Elektrik, ein Teil der Fenster sowie das auf dem Gelände liegende Sporthallengebäude sind nach Aussagen der Schulleiterin renovierungs- bzw. sanierungsbedürftig. Die Innenwände, Raumdecken und Fußböden sind zum Teil schadhaft.

Der Sportunterricht findet in einer Halle statt, die etwa die Größe eines Volleyballfeldes hat. Sowohl die Ausstattung als auch der Zustand der Halle sind verbesserungsbedürftig. Einige Fensterlaibungen sind defekt, der Prallschutz und die Beleuchtung nicht mehr in Ordnung.

Beim Besucher hinterlässt das Schulgebäude trotz seines baulichen Zustandes und der laufenden Umbaumaßnahmen in vielen Bereichen einen ansprechenden Eindruck. In den Fluren befinden sich Hinweistafeln. Stellwände und Vitrinen informieren über aktuelle Vorhaben und das Profil der Schule. Flure und Klassen sind ansprechend mit Bildwänden, Schülerarbeiten und informativen Plakaten gestaltet, die über Projekte der Schule Auskunft geben. Das Schulgebäude verfügt über dreizehn Klassenzimmer und drei Teilungsräume für die Schulanfangsphase sowie eine Schulbibliothek, die von Mitgliedern des Fördervereins betrieben wird. Außerdem gibt es einen gut ausgestatteten Englischraum mit modernem, ergonomischem Mobiliar, zwei Computerräume, einen Technik-Naturwissenschaftsraum, einen Werkraum sowie zwei Musik- und zwei Instrumentalräume. Während der Inspektion war in einzelnen Räumen, insbesondere in einem Musikraum, trotz Lüftung eine störende Geruchsbildung festzustellen.

In einem Seitenflügel des Schulgebäudes fanden zum Zeitpunkt der Inspektion umfangreiche Umbaumaßnahmen statt, um Räumlichkeiten für die ergänzende Betreuung zu schaffen. Bis zum Abschluss der Bauarbeiten ist die ergänzende Betreuung zum Teil in einem in der Nähe der Schule liegenden Gebäude untergebracht. Dort stehen auf zwei Etagen sieben Interaktionsräume mit vielfältigen Materialien sowie ein Hausaufgabenzimmer zur Verfügung. Zum Hortgebäude gehören eine kleine Grünfläche, ein Innenhof mit einer Freifläche und ein Spielplatz. Die dritten Klassen werden im Schulgebäude betreut.

Die Schule nutzt für die Essensversorgung den in unmittelbarer Nähe liegenden Quartier-Pavillon, der von „pro agora“, der Gesellschaft für nachhaltige Stadtkultur e.V., genutzt wird und außerdem als Bürgertreffpunkt im Kiez dient. Der Pavillon verfügt über einen großzügig bemessenen, sehr ansprechend gestalteten Mehrzwecksaal mit großen Fensterfronten und Holzfußboden. Zusätzlich befinden sich in dem Gebäude eine Küche und moderne sanitäre Anlagen. Die Schule nutzt den Pavillon auch für schulische Veranstaltungen.

Der großzügig bemessene Schulhof machte auf das Inspektionsteam einen eher tristen, wenig kindgerechten Eindruck. Den Schülerinnen und Schülern stehen nur wenige Spielgeräte zur Verfügung, die Laufbahn und die Sprunggrube sind in keinem guten Zustand. Von 1994 bis 1996 fand eine Umgestaltung von Teilen des Schulhofs statt. Es entstanden in Zusammenarbeit mit „Grün macht Schule“ und „pro agora“ Hügellandschaften. Zum Zeitpunkt der Inspektion fanden erneut Umgestaltungsmaßnahmen statt, die über den Bezirk und eine Elternspende finanziert werden. Bei der Planung waren die Kinder der Schule einbezogen. Es sollen ein Wasserlauf mit einer Brücke und

einem Hügel entstehen und weitere Spielgeräte aufgestellt werden. Da der Schulhof für die öffentliche Nutzung zur Verfügung steht, kommt es immer wieder zu Verschmutzungen und zur Beschädigung von Spielgeräten, Sitzbänken und Hauswänden.

Auf dem Schulgelände gibt es außerdem einen sehr schön angelegten Schulgarten, der von „pro agora“ betreut wird. Nach Aussagen der Schulleiterin wird das Gelände allerdings kaum genutzt.

4 Unterrichtsprofil

4.1 Tabellarische Übersicht der Profilvermerkmale¹

Profilvermerkmal 1: Unterrichtsorganisation		Bewertung			
		A	B	C	D
Profilkriterien	1.1 Intensive Nutzung der Lehr- und Lernzeit	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	1.2 Schaffung von fördernden Lern- und Arbeitsbedingungen	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	1.3 Kooperation von Lehrkräften und Erzieherinnen/Erziehern	ohne Bewertung			
Profilvermerkmal 2: Unterrichtsprozess		Bewertung			
		A	B	C	D
Profilkriterien	2.1 Förderung von Selbstvertrauen und Selbstständigkeit	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	2.2 Förderung fachlicher und überfachlicher Kompetenzen	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	2.3 Schüler- und themenorientierte Methodenwahl	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	2.4 Innere Differenzierung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
	2.5 Sprachentwicklung, Sprach- und Kommunikationsförderung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	2.6 Selbstständiges Lernen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
	2.7 Kooperatives Verhalten	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	2.8 Möglichkeiten für Schüler/innen, eigene Lösungen zu entwickeln, darzulegen und zu reflektieren	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
	2.9 Deutliche Strukturierung und transparente Zielausrichtung des Unterrichts	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	2.10 Leistungsorientierung	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Profilvermerkmal 3: Pädagogisches Verhalten/Unterrichtsklima		Bewertung			
		A	B	C	D
Profilkriterien	3.1 Verantwortungsbereitschaft, soziales Engagement, soziales Verhalten und Toleranz	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	3.2 Positives pädagogisches Klima im Unterricht	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	3.3 Faire und gerechte Behandlung der Schüler/innen	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

¹ Die Nummerierung der Profilkriterien weicht von der Nummerierung im Handlungsrahmen Schulqualität ab.

4.2 Erläuterungen zum Unterrichtsprofil

Das Unterrichtsprofil gibt das Gesamtergebnis der Bewertungen aller während der Inspektion beobachteten Unterrichtssequenzen wieder.

Der Bewertung innerhalb des Unterrichtsprofils liegen folgende Definitionen zugrunde:

A	stark ausgeprägt	Mindestens 80 % der Bewertungen müssen im positiven Bereich (Bewertung „trifft zu“ bzw. „trifft eher zu“) liegen. Mindestens 40 % der Bewertungen müssen mit „trifft zu“ erfolgen.
B	eher stark ausgeprägt	Mindestens 60 % der Bewertungen müssen im positiven Bereich liegen.
C	eher schwach ausgeprägt	Mindestens 40 % der Bewertungen müssen im positiven Bereich liegen.
D	schwach ausgeprägt	Der Anteil der positiven Bewertungen liegt unter 40 %.

In der Anlage befindet sich ein Säulendiagramm, das die prozentuale Verteilung der Bewertungen darstellt.

Die Größe der gesehenen Lerngruppen verteilte sich wie folgt:

≤ 5 Schüler	≤ 10 Schüler	≤ 15 Schüler	≤ 20 Schüler	≤ 25 Schüler	≤ 30 Schüler	> 30 Schüler
2	2	5	4	26	5	3

Die durchschnittliche Lerngruppenfrequenz lag bei 22 Schülerinnen und Schülern.

Bei fünf Besuchen stellte das Inspektionsteam Verspätungen von insgesamt acht Schülerinnen bzw. Schülern fest.

Verteilung der Sozialformen in den gesehenen Unterrichtssequenzen:

Sozialform	Frontalunterricht	Einzelarbeit	Partnerarbeit	Gruppenarbeit
Anzahl der Sozialformen	30	25	6	9
prozentuale Verteilung ²	64 %	53 %	13 %	19 %

Fachliche Mängel stellte das Inspektionsteam bei zwei Besuchen fest, in zwei Fällen standen Lehr- und Lernmittel nicht in ausreichender Zahl zur Verfügung.

Bei vier Unterrichtsbesuchen waren PC vorhanden, die Nutzung dieser PC wurde bei zwei Besuchen beobachtet.

² Die Summe kann über 100 % liegen, da in einer Unterrichtssequenz mehrere Sozialformen beobachtet werden können.

Profilmerkmal 1: Unterrichtsorganisation

Intensive Nutzung der Lehr- und Lernzeit (1.1)

(Bewertung B - eher stark ausgeprägt)

Die Lehrkräfte brachten in 38 von 47 (81 %) der Unterrichtssequenzen durch ihr Handeln zum Ausdruck, dass die Unterrichtszeit wertvoll ist. Die Organisation des Unterrichts ermöglichte überwiegend kontinuierliches, zielorientiertes Lernen. Der Anteil von sachfremd verwendeter Lehr- und Lernzeit sowie von Warte- und Leerlaufzeiten für die einzelnen Schülerinnen und Schüler war gering.

In neun Fällen (19 %) konnte eine intensive Nutzung der Lehr- und Lernzeit eher nicht beobachtet werden, dadurch dass der Unterricht nicht pünktlich begonnen bzw. beendet wurde oder Leerlaufzeiten auftraten.

Schaffung von fördernden Lern- und Arbeitsbedingungen (1.2)

(Bewertung A - stark ausgeprägt)

Trotz der teils vorhandenen räumlichen Unzulänglichkeiten (siehe Standortbeschreibung) förderten in 44 von 47 (93,6 %) der Unterrichtssituationen die Raumgestaltung, das Mobiliar sowie die Bereitstellung von Lehr- und Lernmaterialien das intensive, konzentrierte Arbeiten der Schülerinnen und Schüler.

Durch die Einrichtung von Funktionsecken und die übersichtliche Bereitstellung von Lernmaterialien erfüllten viele Klassenräume die Anforderungen an eine strukturierte Lernumgebung. In den Fachräumen befanden sich oftmals unterstützende Anschauungstafeln, in den Klassenräumen waren Ergebnisse aktueller Schülerarbeiten oder gemeinsame Aktivitäten dokumentiert und Lernplakate ausgehängt. In einigen Unterrichtssequenzen wurden vorhandene OH-Projektoren und Audiorecorder eingesetzt.

In einzelnen Stunden saßen Kinder in frontalen Arbeitsphasen mit dem Rücken zur Lehrkraft bzw. Tafel oder es fehlten Arbeitsmaterialien für die Lernenden.

Kooperation von Lehrkräften und Erzieherinnen/Erziehern (1.3)

(ohne Bewertung)

In einer Sequenz war die Kooperation einer Lehrkraft mit einer Erzieherin zu beobachten. In fünf Unterrichtssituationen erteilten zwei Lehrkräfte gemeinsam den Unterricht. Wegen der geringen Anzahl der Beobachtungen wurde das Profilmerkmal nicht bewertet.

Profilmerkmal 2: Unterrichtsprozess

Förderung von Selbstvertrauen und Selbstständigkeit (2.1)

(Bewertung C - eher schwach ausgeprägt)

Die Förderung von Selbstvertrauen konnte in sechs von 47 (12,8 %) Unterrichtssequenzen deutlich, in 22 (46,8 %) weiteren teilweise beobachtet werden. Die Lehrkräfte ermunterten die Lernenden in diesen Sequenzen zur aktiven Beteiligung am Unterricht. Sie stärkten die Leistungsbereitschaft der Schülerinnen und Schüler und forderten sie zur Übernahme von Aufgaben auf. Die Förderung von Kreativität und Selbstständigkeit war nicht in gleichem Maße zu beobachten.

In 19 von 47 (40,4 %) besuchten Sequenzen bot der Unterricht den Schülerinnen und Schülern wenig Gelegenheit, Eigeninitiative und Selbstvertrauen zu entwickeln sowie ihre eigenen Stärken und Schwächen einzuschätzen.

Förderung fachlicher und überfachlicher Kompetenzen (2.2)

(Bewertung B - eher stark ausgeprägt)

An der Paul-Lincke-Schule war in den meisten Unterrichtssequenzen (87,2 %) die Vermittlung fachlicher Inhalte deutlich zu beobachten. Nur in sechs Fällen traf dies eher nicht zu.

Die Möglichkeit zur Entwicklung und Anwendung überfachlicher Kompetenzen, z. B. der Methoden-, Team- oder Präsentationskompetenz, war allerdings wenig ausgeprägt und lediglich bei fünf Unterrichtsbesuchen zu sehen. Die Lehrkräfte förderten hier beispielsweise Sozialkompetenz und Teamkompetenz im Rahmen von Wochenplan-, Partner- und Gruppenarbeit oder schulten Arbeitstechniken und Lernstrategien. In einzelnen Klassenräumen waren Plakate zum „Lernen lernen“ ausgehängt.

Schüler- und themenorientierte Methodenwahl (2.3)

(Bewertung B - eher stark ausgeprägt)

Die im Unterricht gewählten Methoden und Lehrstrategien hatten in 11 von 47 besuchten Sequenzen (23,4 %) einen auffordernden Charakter, waren themen- und schülerbezogen sowie abwechslungsreich. Durch schülergerechte, anwendungsorientierte Aufgabenstellungen und sinnvolle Wechsel der Sozial- und Arbeitsformen gelang es den Lehrkräften, das Interesse der Schülerinnen und Schüler zu wecken und deren Beteiligung und Aufmerksamkeit zu sichern. Dies traf auf 24 Unterrichtssequenzen (51,1 %) teilweise, auf zwölf weitere (25,5 %) nur ansatzweise oder gar nicht zu.

Bei einer getrennten Auswertung der Unterrichtsbeobachtungen zeigte sich, dass die Methodenwahl in den Klassenstufen 1 bis 3 stärker auf die Kinder und die Unterrichtsinhalte abgestimmt war als in den oberen Klassen.

Oftmals war der Unterricht durch den Wechsel von lehrerzentrierten, frontalen Unterrichtsphasen (64 %) und Einzelarbeitsphasen (53 %) geprägt. In einigen Unterrichtsstunden setzten die Lehrkräfte offene Unterrichtsmethoden wie Freiarbeit, Stationen- und Wochenplanarbeit ein oder ließen Inhalte in Partner- und Gruppensituationen erarbeiten.

Innere Differenzierung (2.4)

(Bewertung D - schwach ausgeprägt)

In 66 % aller besuchten Sequenzen gingen die Lehrkräfte kaum auf die individuellen Lernvoraussetzungen der Schülerinnen und Schüler ein. Die Lernangebote, Lernwege, Aufgabenstellungen und Unterrichtsmaterialien waren für alle Schülerinnen und Schüler nahezu gleich. Dies traf zum Teil auch auf weitere 21 % des beobachteten Unterrichts zu. Ein Teil der Lehrkräfte registrierte allerdings kontinuierlich Lernprobleme einzelner Schülerinnen und Schüler und gab lernfördernde Impulse.

In 13 % des beobachteten Unterrichts setzten Lehrkräfte Maßnahmen zur Binnendifferenzierung ein. Sie eröffneten den Kindern unterschiedliche Lernzugänge, boten differenzierte, individuell zugeschnittene Aufgabenstellungen an und nahmen sich intensiv Zeit für einzelne Schülerinnen und Schüler.

Sprachentwicklung/Sprach- und Kommunikationsförderung (2.5)

(Bewertung C - eher schwach ausgeprägt)

In der Mehrzahl der Unterrichtssituationen nahmen die Lehrkräfte ihre Rolle als Sprachvorbild wahr. Eine Förderung der Kommunikationskompetenz und der Sprachentwicklung fand in knapp der Hälfte der beobachteten Sequenzen (49 %) statt. Hier sorgten die Lehrkräfte für die Klärung neuer Begriffe und achteten auf die Vollständigkeit und Richtigkeit sprachlicher Äußerungen. Durch die Auswahl der Frage- und Aufgabenstellungen boten sie den Kindern geeignete Sprechanlässe und gaben ihnen in kooperativen Arbeitsphasen die Gelegenheit zur Kommunikation.

In etwas mehr als der Hälfte aller Unterrichtssituationen (51 %) war eine gezielte Sprach- und Kommunikationsförderung eher nicht festzustellen. Die lehrerzentrierte Unterrichtsgestaltung gab den

Schülerinnen und Schülern wenig Gelegenheit, miteinander ins Gespräch zu kommen, Sachverhalte differenziert zu erläutern oder ihre Meinungen auszutauschen.

In einzelnen Stunden hielten die Lehrkräfte ihre Schülerinnen und Schüler nicht konsequent zum korrekten Gebrauch der deutschen Sprache und der Fachsprache an. Sie formulierten oftmals Fragen, die zu Einwortsätzen aufforderten. In einzelnen Sequenzen des Fremdsprachenunterrichts wurde häufig Deutsch gesprochen. Hilfsmittel wie Wörterbücher und Wörterlisten standen nicht in allen Unterrichtsräumen zur Verfügung bzw. wurden eher selten genutzt.

Die Förderung von Kommunikation und Sprachentwicklung unterschied sich in den besuchten Sequenzen in den Klassenstufen 1 bis 3 sowie 4 bis 6 deutlich. Während in den unteren Klassenstufen in ca. 62 % des Unterrichts Sprach- und Kommunikationsförderung zu beobachten war, konnte dies im umgekehrten Verhältnis in ca. 62 % der Sequenzen in den oberen Klassen kaum oder nicht festgestellt werden.

Selbstständiges Lernen (2.6)

(Bewertung D - schwach ausgeprägt)

In 11 von 47 Unterrichtsstunden (23,4 %) waren deutlich Ansätze zum selbstständigen Lernen und Handeln der Schülerinnen und Schüler erkennbar. Die Lernenden konnten beispielsweise eigenverantwortlich über Hilfsmittel, Methoden und Lösungswege entscheiden. Sie sammelten zielgerichtet Informationen, die sie zur Bearbeitung ihrer Aufgabenstellung nutzten, kontrollierten selbstständig ihre Ergebnisse und tauschten sich über ihre Lösungswege aus.

In der überwiegenden Anzahl der Unterrichtssituationen fand das Lernen vor allem (14,9 %) oder ausschließlich (61,7 %) instruktiv statt. Der Unterricht war stark lehrerzentriert und kleinschrittig angelegt. Die Lernwege waren vorgegeben und wenig offen für eigenständige Lösungsideen und -ansätze auf Seiten der Schülerinnen und Schüler. Die Lehrkräfte boten den Lernenden überwiegend geschlossene Aufgabenstellungen mit exakten Arbeitsanweisungen für die Lösungsfindung an. Hilfsmittel wurden vorgegeben und die Ergebniskontrolle fand meist über die Lehrkraft statt.

Kooperatives Verhalten (2.7)

(Bewertung C - eher schwach ausgeprägt)

Die Beobachtung des kooperativen Verhaltens steht in engem Zusammenhang mit den gesehenen Sozialformen. Frontalunterricht (64 %) und Einzelarbeit (53 %) waren während der Inspektionstage vorherrschend zu sehen. In 12,8 % des Unterrichts konnte die Förderung von kooperativem Verhalten kaum und in 46,8 % gar nicht beobachtet werden. In diesen Stunden hatten die Lernenden wenig Gelegenheit, Teamkompetenzen zu entwickeln und sich gegenseitig im Lernprozess zu unterstützen bzw. zu ergänzen.

Phasen der Partnerarbeit waren zu 13 % in den besuchten Unterrichtssequenzen integriert, Phasen der Gruppenarbeit zu 19 %. Insgesamt konnte das Inspektionsteam in 40,4 % des Unterrichts Ansätze kooperativen Verhaltens beobachten. In den an den Frontalunterricht anschließenden kooperativen Phasen erhielten Schülerinnen und Schüler Aufgaben, die sie gemeinsam bewältigen mussten. Sie konnten selbstorganisiertes Verhalten und Teamkompetenzen wie Aufgabenverteilung, Protokollführung und das Einhalten von Absprachen in Gruppen- oder Partnerarbeit oder gegenseitige Hilfestellung einüben. Die Partner- oder Gruppenarbeitsphasen nutzten die Lehrkräfte allerdings nicht im gleichen Maß für die gezielte Beauftragung mit Aufgabenstellungen, die eine Zusammenarbeit voraussetzten. Teilweise bearbeiteten Schülerinnen und Schüler gemeinsam Aufgaben, die gleichermaßen in Einzelarbeit hätten gelöst werden können.

Möglichkeiten für Schüler/innen, eigene Lösungen zu entwickeln, darzulegen und zu reflektieren (2.8)

(Bewertung D - schwach ausgeprägt)

In zwei von 47 Unterrichtssequenzen (4,3 %) gab es die Möglichkeit für die Schülerinnen und Schüler, eigene Lösungen zu entwickeln, darzulegen und zu reflektieren, in weiteren 13 Sequenzen (27,7 %) war dies zum Teil der Fall. In diesen Unterrichtssituationen boten die Lehrkräfte den Schülerinnen und Schülern offene Frage- und Problemstellungen an und regten an, unterschiedliche Lösungsansätze zu erörtern. Sie förderten durch Unterrichtsführung und Aufgabenstellungen die Problemlösekompetenz der Lernenden und bezogen deren Ergebnisse im Unterricht gezielt ein.

In 68 % des Unterrichts hatten die Lernenden wenig Gelegenheit, eigene Lösungen zu entwickeln und darzustellen. Überwiegend waren Aufgaben mit engen Fragestellungen zu bewältigen, deren Bearbeitung keine komplexe Auseinandersetzung mit Inhalten und Problemen erforderte. Unterschiedliche Lösungen konnten selten thematisiert werden und gezielte Fehleranalysen und Ergebnisse selbstständigen Lernens fanden im Hinblick auf den weiteren Lernprozess kaum Beachtung.

Deutliche Strukturierung und transparente Zielausrichtung des Unterrichts (2.9)

(Bewertung A - stark ausgeprägt)

Das Inspektionsteam sah an der Paul-Lincke-Schule in 19 von 47 Sequenzen (40,4 %) deutlich strukturierten Unterricht mit transparenten Zielvorgaben. Die Lehrkräfte informierten die Kinder in diesen Stunden über den Verlauf des Unterrichts, ihre Absichten und Zielstellungen. Sie formulierten in der Regel stimmige, eindeutige Arbeitsaufträge und erreichten durch ihre Unterrichtsführung insgesamt einen hohen Anteil an zielgerichteten Schüleraktivitäten. Dies traf auf 19 weitere Unterrichtssituationen (40,4 %) auch weitgehend zu. Eine abschließende Reflektion über das Erreichen der Unterrichtsziele fand insgesamt selten statt.

Bei neun Sequenzen (19,2 %) war der Unterricht nicht durchgehend deutlich strukturiert. In diesen Stunden fehlten teilweise Hinweise zum Unterrichtsverlauf, die Arbeitsaufträge blieben manchmal unklar. Dabei hielten sich die Schüleraktivitäten in Grenzen und waren wenig zielgerichtet.

Leistungsorientierung (2.10)

(Bewertung B - eher stark ausgeprägt)

Der besuchte Unterricht war überwiegend leistungsorientiert (85,1 %). Die Lehrerinnen und Lehrer förderten deutlich die Anstrengungs- und Leistungsbereitschaft der Kinder. Die gestellten Anforderungen waren für die Schülerinnen und Schüler transparent und in der Regel in der vorgegebenen Zeit erfüllbar, allerdings nicht immer herausfordernd und selten individuell differenziert.

In sieben von 47 Unterrichtssequenzen (14,9 %) war eine auf die Lerngruppe abgestimmte Leistungsorientierung der Lehrkräfte nicht klar erkennbar. In diesen Stunden aktivierte der Unterricht die Lern- und Anstrengungsbereitschaft der Schülerinnen und Schüler kaum.

Profilmerkmal 3: Pädagogisches Verhalten/ Unterrichtsklima

Verantwortungsbereitschaft, soziales Engagement, soziales Verhalten und Toleranz (3.1)

(Bewertung A - stark ausgeprägt)

In der Mehrzahl der Unterrichtssituationen beobachtete das Inspektionsteam, dass der mitmenschliche Umgang den an der Schule entwickelten Erziehungsvorstellungen entsprach. Das Unterrichtsklima war insgesamt durch Höflichkeit, gegenseitigen Respekt, Offenheit und Freundlichkeit gekennzeichnet. Ein demokratischer Umgang wurde mehrheitlich gepflegt.

In sieben Unterrichtssequenzen entsprach der beobachtete Umgang der am Unterricht Beteiligten miteinander nur ansatzweise den im Schulprogramm und in der Schulordnung dargestellten Erziehungs- und Umgangsprinzipien der Schule. Hier ließen die Beteiligten zum Teil eine gegenseitige Wertschätzung und demokratische Umgangsformen vermissen.

Positives pädagogisches Klima im Unterricht (3.2)

(Bewertung B - eher stark ausgeprägt)

Ein positives pädagogisches Klima und eine entspannte Lernatmosphäre waren bei 22 von 47 Unterrichtsbesuchen (46,8 %) deutlich, bei 15 weiteren Besuchen (31,9 %) überwiegend festzustellen. Die Kinder arbeiteten interessiert und motiviert mit. Die Lehrkräfte förderten durch ihr Verhalten in diesen Stunden die Lernbereitschaft der Schülerinnen und Schüler. Sie hörten den Kindern meist aufmerksam und konzentriert zu und gaben vielfach bestärkende und motivierende Rückmeldungen.

Bei zehn Unterrichtsbesuchen (21,3 %) konnte ein positives Unterrichtsklima eher nicht beobachtet werden. Hier kam es teilweise zu Unterrichtsstörungen. Einzelne Lehrkräfte gingen wenig auf die Äußerungen der Lernenden ein, anderen gelang es kaum, die Motivation und Mitarbeit der Lerngruppe zu fördern.

In den oberen Klassen konnte etwas häufiger ein positives pädagogisches Klima beobachtet werden als in den unteren Klassen.

Faire und gerechte Behandlung der Schüler/innen (3.3)

(Bewertung A - stark ausgeprägt)

Die Lehrkräfte der Paul-Lincke-Schule gingen bei bei fast allen Unterrichtsbesuchen respektvoll, fair und gerecht mit den Kindern in ihren Lerngruppen um. Bei vereinzelt Regelverstößen reagierten sie insgesamt angemessen und wirksam.

Nur vereinzelt pflegten Lehrkräfte einen wenig respektvollen Umgangston gegenüber den Schülerinnen und Schülern bzw. waren erzieherische Interventionen nicht angemessen.

5 Qualitätsprofil³

5.1 Tabellarische Übersicht der Qualitätsmerkmale

Qualitätsbereich 1: Ergebnisse der Schule		Bewertung				
		A	B	C	D	
Qualitätsmerkmale	1.2/1.4	Fachkompetenzen/Schullaufbahn	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	1.3	Methodenkompetenzen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 2: Lehr- und Lernprozesse		Bewertung				
		A	B	C	D	
Qualitätsmerkmale	2.1	Schulinternes Curriculum	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	2.2	Unterrichtsgestaltung/Lehrerhandeln im Unterricht	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	2.3	Leistungsanforderungen und Leistungsbewertungen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	2.4	Schülerunterstützung und -förderung im Lernprozess	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 3: Schulkultur		Bewertung				
		A	B	C	D	
Qualitätsmerkmale	3.3	Beteiligung der Schülerinnen und Schüler und der Eltern	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	3.4	Kooperation mit gesellschaftlichen Partnern	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 4: Schulmanagement		Bewertung				
		A	B	C	D	
Qualitätsmerkmale	4.1	Schulleitungshandeln und Schulgemeinschaft	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	4.2	Schulleitungshandeln und Qualitätsmanagement	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	4.4	Unterrichtsorganisation	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 5: Lehrerprofessionalität und Personalentwicklung		Bewertung				
		A	B	C	D	
Qualitätsmerkmale	5.1	Zielgerichtete Personalentwicklung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	5.2	Arbeits- und Kommunikationskultur im Kollegium	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 6: Ziele und Strategien der Qualitätsentwicklung		Bewertung				
		A	B	C	D	
Qualitätsmerkmale	6.1	Schulprogramm	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	6.2	Schulinterne Evaluation	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	6.4	Dokumentation und Umsetzungsplanung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

³ Das Qualitätsprofil beinhaltet auch die Bewertung des Unterrichts.

5.2 Erläuterungen zum Qualitätsprofil

In der laufenden ersten Phase der Schulinspektion (bis 2008) werden 17 von 25 Qualitätsmerkmalen aus dem „Handlungsrahmen Schulqualität in Berlin“ verbindlich evaluiert. Ab dem Schuljahr 2007/08 werden die Qualitätsmerkmale 1.2 „Fachkompetenzen“ und 1.4 „Schullaufbahn“ gemeinsam bewertet. Das Qualitätsmerkmal 4.1 „Schulleitungshandeln und Schulgemeinschaft“ wird in die Evaluation aufgenommen. Zusätzlich ist es für die Schule möglich, zwei weitere Merkmale zu wählen. Bei Vorliegen einer besonderen Datenlage können vom Inspektionsteam weitere Qualitätsmerkmale ergänzt werden.

Die Qualitätsmerkmale spiegeln die wesentlichen Erkenntnisse der aktuellen Schulforschung und den im Schulgesetz verankerten Qualitätsbegriff wider. Der Bewertung liegt eine Normierung zugrunde, die dem Bewertungsbogen im „Handbuch Schulinspektion“ zu entnehmen ist.

Die Unterrichtsqualität ist zentrales Element der Schulqualität und steht im Mittelpunkt der Schulinspektion. Die an der Schule untersuchten Merkmale des Qualitätsprofils sind heterogen, das heißt, sie bilden unterschiedliche Qualitätsbereiche ab, deren Relevanz zudem unterschiedlich ausgeprägt ist.

In der Zusammenfassung der Ergebnisse wird folgerichtig kein Gesamturteil über die Schule gefällt, vielmehr werden auf Grundlage des Qualitätsprofils die Stärken und der Entwicklungsbedarf der Schule herausgestellt.

Der Bewertung der einzelnen Qualitätsmerkmale liegen folgende Definitionen zugrunde:

A	stark ausgeprägt	Die Schule erfüllt alle oder nahezu alle Teilkriterien eines Qualitätsmerkmals.
B	eher stark ausgeprägt	Die Schule erfüllt die wichtigsten Teilkriterien. Sie kann die Qualität der Arbeit bzgl. einiger Teilkriterien aber noch weiter verbessern.
C	eher schwach ausgeprägt	Die Schule weist hier Stärken und Entwicklungsbedarf auf; die wesentlichen Teilkriterien werden jedoch noch nicht erfüllt.
D	schwach ausgeprägt	Bei den meisten Kriterien eines Qualitätsmerkmals sind deutliche Verbesserungen erforderlich.

Qualitätsbereich 1: Ergebnisse der Schule

Fachkompetenzen/Schullaufbahn⁴ (1.2/1.4)

(Bewertung A - stark ausgeprägt)

In den folgenden Tabellen sind die Ergebnisse der Schule bei den Orientierungsarbeiten der Jahre 2006 und 2007 wiedergegeben. Die Ergebnisse werden jedoch nicht in die Bewertung einbezogen. Die Ergebnisse der Vergleichsarbeiten in Klasse 4 (VERA) lagen dem Inspektionsteam nur für Deutsch vor.

Die Schule schnitt sowohl 2006 als auch 2007 bei den Orientierungsarbeiten in den Bereichen Deutsch/Leseverständnis und Deutsch/Lesegeschwindigkeit im Vergleich zu den Landeswerten besser ab. Der Anteil der schwachen und langsamen Leser/innen lag jeweils unter dem Berliner Gesamtwert, teilweise jedoch über dem Vergleichswert der Region.

Im Bereich Mathematik erzielte die Schule 2007 Ergebnisse, die etwas unter den Vergleichswerten der Region, jedoch deutlich über denen des Landes Berlin liegen.

Die Paul-Lincke-Schule setzt sich insgesamt gründlich mit den Ergebnissen der vergleichenden Arbeiten und der Entwicklung der Fehl- und Wiederholerquoten auseinander. Die Ergebnisse der Orientierungs- und Vergleichsarbeiten werden nach Aussagen der Lehrkräfte im Interview zum Anlass genommen, innerhalb der Jahrgangsstufe, in Fachkonferenzen wie auch in der Gesamtkonferenz und mit den Eltern Auswertungen vorzunehmen, Konsequenzen zu diskutieren und Maßnahmen zu beschließen. So wurden spezielle Fördermaterialien angeschafft und die Unterrichtsschwerpunkte auf die Ergebnisse abgestimmt.

Die Schule beteiligt sich regelmäßig und erfolgreich an Wettbewerben, besonders im musischen Bereich. Auch im Sport hat die Schule, die sich traditionsgemäß an den unterschiedlichsten Sportwettkämpfen beteiligt, immer wieder große Erfolge zu verzeichnen. Besondere Schülerleistungen und Erfolge der Schule werden durch Aushänge oder Ausstellungen in Fluren und Klassenräumen sowie durch anerkennende Worte von Schulleitung oder Lehrkräften deutlich gewürdigt.

Die Fehlquote der Schülerinnen und Schüler lag im Schuljahr 2006/2007 über dem Vergleichswert der Schulart und der Region und geringfügig über dem Berliner Durchschnittswert. Bei den unentschuldigsten Fehlzeiten entspricht die Quote den Vergleichswerten von Region und Schulart und liegt unter denen Berlins. Die Schule hat ein Konzept gegen Schuldistanz entwickelt. Sie geht unentschuldigsten Fehlzeiten konsequent nach. Die Klassenlehrerinnen und -lehrer nehmen unverzüglich Kontakt mit den Eltern auf, ggf. nutzt die Schule auch das Mittel der Schulversäumnisanzeige und setzt sich zur Absprache weiterer Maßnahmen mit dem regionalen sozialen Dienst und/oder der Schulpsychologie in Verbindung.

Die Zahl der Nichtaufrücker liegt insgesamt unter den regionalen und Berliner Vergleichswerten.

⁴ Auf die Bewertung der Ergebnisse der Schule bei Vergleichs- und Orientierungsarbeiten wurde verzichtet, da derzeit keine Angaben vorliegen, die einen Vergleich der Schulen unter Einbeziehung von regionalen Standort- und Sozialdaten zulassen. Bewertet wurde aber, wie die Schule die Schulleistungsdaten analysiert, für ihre konzeptionelle Weiterentwicklung nutzt und mit allen am Schulleben Beteiligten kommuniziert.

Ergebnisse der Schule bei den Orientierungsarbeiten Klasse 2

Bereich Deutsch/Leseverständnis (Angaben in %)

	Paul-Lincke-Schule						Pankow						Berlin					
	alle		dh*		ndH*		alle		dh		ndH		alle		dh		ndH	
	2007	2006	2007	2006	2007	2006	2007	2006	2007	2006	2007	2006	2007	2006	2007	2006	2007	2006
schwache Leser/innen	21,4	39,4	17,1	37,0	50,0	50,0	13	21,8	12	20,6	29	40,6	29	34,9	20	25,4	48	56,8
durchschn. Leser/innen	30,0	36,4	30,6	40,7	25,0	16,7	28	35,0	28	34,8	34	39,1	30	35,3	30	36,7	32	32,0
starke Leser/innen	48,6	24,2	51,8	22,2	25,0	33,3	59	43,2	60	44,6	37	20,3	40	29,8	50	37,9	20	11,3

Ergebnisse der Schule bei den Orientierungsarbeiten Klasse 2

Bereich Deutsch/Lesegeschwindigkeit (Angaben in %)

	Paul-Lincke-Schule						Pankow						Berlin					
	alle		dh		ndH		alle		dh		ndH		alle		dh		ndH	
	2007	2006	2007	2006	2007	2006	2007	2006	2007	2006	2007	2006	2007	2006	2007	2006	2007	2006
langsame Leser/innen	25,7	38,5	22,6	36,4	50,0	50,0	22	24,1	21	23,3	31	37,4	34	31,8	27	25,0	48	47,1
durchschn. Leser/innen	32,9	19,2	33,9	22,7	25,0	0,0	37	39,3	37	39,3	40	38,2	36	36,8	37	38,3	33	33,5
schnelle Leser/innen	41,4	42,3	43,5	40,9	25,0	50,0	41	36,6	42	37,4	29	24,4	30	31,5	36	36,7	19	19,4

Ergebnisse der Schule bei den Orientierungsarbeiten Klasse 2

Bereich Mathematik (Angaben in %)

	Paul-Lincke-Schule						Pankow						Berlin					
	alle		dh		ndH		alle		dh		ndH		alle		dh		ndH	
	2007	2006	2007	2006	2007	2006	2007	2006	2007	2006	2007	2006	2007	2006	2007	2006	2007	2006
schwache Rechner/innen	26,1	17,0	26,6	17,8	20,0	12,5	17,7	16,7	16,5	16,6	34,4	19,1	33,2	25,3	24,8	18,9	50,3	39,8
durchschnittl. Rechner/innen	26,1	41,5	25,0	40,0	40,0	50,0	31,7	41,9	31,9	41,5	32,2	48,5	32,4	43,9	33,2	44,2	30,8	43,0
starke Rechner/innen	47,8	41,5	48,4	42,2	40,0	37,5	50,6	41,4	51,5	42,0	33,3	32,4	34,4	30,9	42,0	36,9	18,9	17,2

* dh = Kinder deutscher Herkunftssprache

ndH = Kinder nichtdeutscher Herkunftssprache

Ergebnisse der Schule bei den Vergleichsarbeiten Klasse 4 (VERA) im Jahr 2006

Bereich Deutsch/Leseverständnis (Angaben in %)

	Anteil der Schüler/innen mit			
	nicht auswertbaren Leistungen	Fähigkeitsniveau 1	Fähigkeitsniveau 2	Fähigkeitsniveau 3
Paul-Lincke-Schule	-	43	30	26
Berlin	8	41	32	19

Ergebnisse der Schule bei den Vergleichsarbeiten Klasse 4 (VERA) im Jahr 2006

Bereich Deutsch/Sprache untersuchen (Angaben in %)

	Anteil der Schüler/innen mit			
	nicht auswertbaren Leistungen	Fähigkeitsniveau 1	Fähigkeitsniveau 2	Fähigkeitsniveau 3
Paul-Lincke-Schule	1	16	54	26
Berlin	7	23	44	26

Methodenkompetenzen (1.3)

(Bewertung D - eher schwach ausgeprägt)

In die Bewertung der Vermittlung von Methodenkompetenzen fließt neben den Ergebnissen der Unterrichtsbeobachtung vorrangig ein, welche Angebote die Schule ihren Schülerinnen und Schülern zum „Lernen lernen“ und zur Förderung von Medienkompetenz unterbreitet.

Die Lehrkräfte der Schule initiieren oftmals sachgerecht verschiedene Lehr- und Lernstrategien. Bei den Unterrichtsbesuchen und der Dokumentenanalyse zeigte sich jedoch, dass die Fähigkeit zum selbstständigen Lernen und Handeln noch nicht zielgerichtet und systematisch gefördert wird, obwohl dies in dem noch unter der ehemaligen Schulleiterin erstellten Schulprogramm vorgesehen ist.

Es gibt in den Lernbereichen und Fächern kaum schulintern verankerte, aufeinander aufbauende Angebote zum Methodenlernen. Im Unterricht war selten zu erkennen, dass Schülerinnen und Schüler die Gelegenheit haben, ihre Arbeitsprozesse - einzeln oder in Gruppen - selbstständig zu planen, zu strukturieren und auszuwerten. Ebenso selten konnte während der Inspektionstage beobachtet werden, dass die Schülerinnen und Schülern die Gelegenheit hatten, Moderieren und Präsentieren zu üben. Die Kinder im Interview gaben allerdings an, dass sie zum Teil lernen, Referate zu gestalten und vorzutragen oder mit Hilfe des Computers Projekte zu dokumentieren.

Die Arbeit mit neuen Medien ist insgesamt nicht systematisch im Unterricht der Fächer integriert und die Ausstattung der allerdings zum Teil sehr kleinen Klassenräume mit neuer Unterrichtstechnologie noch nicht weit fortgeschritten. Die Schule verfügt über zwei gut ausgestattete Computerräume, in denen Schülerinnen und Schüler der 5. und 6. Klassen im Rahmen des Wahlpflichtunterrichts in den Umgang mit den neuen Medien eingeführt werden.

Qualitätsbereich 2: Lehr- und Lernprozesse

Schulinternes Curriculum (2.1)

(Bewertung C - eher schwach ausgeprägt)

Das Kollegium der Paul-Lincke-Schule steht bei der Entwicklung eines schulinternen Curriculums am Anfang. Für alle Fächer und Lernbereiche liegen im Schuljahr 2007/2008 Arbeitspläne vor. Vereinzelt sind diese kompetenz- und standardorientiert aufgebaut. Die Pläne sind in der Regel gemeinsam von den in den Jahrgangsstufen unterrichtenden Lehrkräften erstellt worden. Eine abschließende Verständigung auf einen fächerübergreifenden curricularen, auf das Schulprogramm bezogenen Schwerpunkt ist noch nicht erfolgt. Der systematische Aufbau überfachlicher Kompetenzen ist in den Erarbeitungen der Fächer nur selten erkennbar.

Im Unterricht stellt ein Teil der Lehrkräfte anwendungsorientierte Aufgaben aus der Lebenswelt der Kinder bereit.

An der Schule sind regelmäßige Treffen der Lehrkräfte zur Unterrichtsvor- und -nachbereitung nur partiell etabliert. In den Fachkonferenzen werden verbindliche Absprachen zu den verwendeten Lehr- und Lernmaterialien getroffen. Diese sind über die verschiedenen Jahrgänge hinweg aufeinander abgestimmt, sodass ein kontinuierlicher Lehr- und Lernprozess möglich ist.

Die Einbeziehung außerschulischer Lernorte wie Museen, Bibliotheken u. a. ist an der Paul-Lincke-Schule Bestandteil des Schulalltags. Die Klassen beteiligen sich an Projekten und führen regelmäßig Exkursionen und Unterrichtsgänge durch.

Fachübergreifende und fächerverbindende Projekte werden in einzelnen Bereichen, z. B. im Fach Naturwissenschaften, durchgeführt, sind im Unterricht der Schule jedoch nicht systematisch verankert.

Unterrichtsgestaltung/Lehrerhandeln im Unterricht (2.2)

(Bewertung C - eher schwach ausgeprägt)

Im Unterricht der Paul-Lincke-Schule ist die Förderung fachlicher Kompetenzen deutlich zu beobachten, die Förderung überfachlicher ist dagegen selten. Die unterrichtsrelevanten Absprachen in den Fachkonferenzen entsprechen - soweit das Inspektionsteam dies den Unterlagen entnehmen konnte - insgesamt den in den Rahmenlehrplänen festgelegten Standards und fachdidaktischen Konzepten.

Der Unterricht ist insgesamt interessant gestaltet, die eingesetzten Methoden und Lernstrategien sind oft themen- und schülerbezogen. Dies ist im Unterricht in der Klassenstufen 1 bis 3 noch stärker ausgeprägt als in den oberen Klassen. Ein Teil der Lehrkräfte registriert fortlaufend Lernprobleme und Lernfortschritte einzelner Schülerinnen und Schüler und gibt den Lernenden entsprechende Rückmeldungen.

Differenzierungsangebote für leistungsschwache und leistungsstarke Schülerinnen und Schüler sind selten Bestandteil des Regelunterrichts.

Die Schule hat ein Konzept zur Sprachförderung von Kindern nichtdeutscher Herkunftssprache, das insgesamt auf die Situation der Schule abgestimmt ist. Die Sprachförderung erfolgt auf diagnostischer Grundlage und wird von Lehrkräften mit entsprechender Qualifikation durchgeführt. Im Regelunterricht räumt knapp die Hälfte der Lehrkräfte der allgemeinen Sprachentwicklung und Kommunikationsförderung einen angemessenen Raum ein. Dies trifft insbesondere auf die Förderung der Kinder mit Sprachproblemen zu. Aktivierende Sprechansätze werden nur in einem Teile des Unterrichts geschaffen bzw. genutzt.

Den Lernenden werden ergebnisoffene Fragestellungen, die unterschiedliche Lösungswege zulassen, kaum angeboten, so dass diese wenig Gelegenheit haben, verschiedene Lösungsansätze darzustellen und zu erörtern. Im Unterrichtshandeln der Lehrkräfte haben die Förderung des selbständigen Lernens und die gezielte Hinführung der Schülerinnen und Schüler zur konstruktiven Zusammenarbeit und zur gegenseitigen Unterstützung noch keinen besonderen Stellenwert. In knapp einem Drittel

des Unterrichts arbeiten die Kinder phasenweise mit einem Partner oder in einer Gruppe zusammen, erhalten jedoch nicht immer eine auf diese Sozialform abgestimmte Aufgabenstellung. Mehrheitlich setzen die Lehrkräfte frontalen Unterricht oder Einzelarbeit ein und steuern den Unterricht eher kleinschrittig und lehrerzentriert.

Die Nutzung des Computers ist langfristig vorgesehen, sie fand im Regelunterricht zum Zeitpunkt der Inspektion aber selten statt und ist konzeptionell kaum in den Fächern verankert.

In der Paul-Lincke-Schule nutzt die Mehrzahl der Lehrkräfte die Unterrichtszeit überwiegend intensiv und sachorientiert. Leerlaufzeiten für Schülerinnen und Schüler entstehen manchmal, da kaum differenzierte Aufgabenstellungen angeboten werden und das unterschiedliche Arbeitstempo und Leistungsvermögen der Kinder nicht berücksichtigt wird.

Es gelingt den meisten Lehrkräften, den Unterricht deutlich zu strukturieren, die Ziele transparent zu machen und Aufgabenstellungen klar zu vermitteln. Das Erreichen der Lernziele wird eher selten reflektiert. Der Führungsstil der Lehrkräfte fördert in der Regel die Lernbereitschaft und Motivation der Kinder. Die Kinder arbeiten meist aktiv und zielgerichtet im Unterricht mit und zeigen Interesse am Unterrichtsgeschehen.

In der Paul-Lincke-Schule herrscht im Unterricht in den meisten Stunden ein positives pädagogisches Klima, die Lehrkräfte gehen fair und gerecht mit den Schülerinnen und Schülern um. Das Kollegium achtet im Schulalltag und während des Unterrichts auf einen respektvollen Umgang miteinander, Unterrichtsstörungen treten eher selten auf. Mit Eltern- und Schülerbeschwerden wird insgesamt angemessen umgegangen.

Leistungsanforderungen und Leistungsbewertungen (2.3)

(Bewertung C - eher schwach ausgeprägt)

Den Schülerinnen und Schülern sind den Angaben im Interview und den Unterrichtsbeobachtungen zufolge die Leistungsanforderungen überwiegend bekannt. Diese sind in der Regel erfüllbar, allerdings nicht immer herausfordernd und selten individuell zugeschnitten.

Aus den vorgelegten Daten geht hervor, dass die Schule keine allgemeinen Grundsätze zur Leistungsbewertung vereinbart hat. Allgemeine Überlegungen dazu sind jedoch im Schulprogramm formuliert. In den Fächern liegen nur zum Teil aktuelle, an den neuen Rahmenlehrplänen orientierte Vereinbarungen zur Leistungsbewertung vor, die in der Gesamtkonferenz abgestimmt wurden.

Die Schülerinnen und Schüler erklärten im Interview, insgesamt über die Bewertungsmaßstäbe informiert zu sein. Außerdem berichteten sie, dass einige Lehrkräfte ihnen individuelle Leistungsrückmeldungen und konkrete Hinweise zur weiteren Leistungsentwicklung geben. In den im Rahmen der Inspektion ausgegebenen Fragebogen gaben 71 % der Eltern an, dass sie wissen, wie die Noten ihrer Kinder zustande kommen. Von den beim Interview anwesenden Eltern kannten nicht alle die Bewertungsmaßstäbe der Lehrkräfte ihrer Kinder.

Die Ergebnisse der Leistungsüberprüfungen und Vergleichsarbeiten werden in der Schule kommuniziert und in den Klassenstufen und Fachkonferenzen sowie während der Elternabende diskutiert und analysiert. Die zuständigen Lehrkräfte ziehen nach eigenen Angaben Schlussfolgerungen für ihre weitere Unterrichtsplanung. Die schulinterne Analyse mündete jedoch bisher nicht in eine Anpassung der Bewertungsmaßstäbe oder die Formulierung neuer Entwicklungsvorhaben. Dies ist jedoch in der neuen Schulkonzeption vorgesehen.

Schülerunterstützung und -förderung im Lernprozess (2.4)

(Bewertung B - eher stark ausgeprägt)

Nach Aussagen der Eltern und Kinder unterstützt und fördert die Paul-Lincke-Schule die Schülerinnen und Schüler insgesamt in ihrem Lernprozess.

Im Schulgebäude sind die Unterrichtsräume trotz ihres oftmals renovierungsbedürftigen Zustands von den Lehrkräften vielfach ansprechend gestaltet und funktional eingerichtet, so dass eine Lernumgebung vorhanden ist, die ein konzentriertes Arbeiten ermöglicht.

Die Dokumentenanalyse ergab, dass ein schuleigenes, alle Fächer betreffendes Konzept zur Förderung leistungsstarker und leistungsschwacher Kinder nicht vorliegt. Die bisher stattfindenden Fördermaßnahmen werden individuell durch die Lehrkräfte gestaltet. Die Schulleiterin beabsichtigt nach Aussagen der Lehrkräfte im Interview, die Förderangebote zu koordinieren und Unterstützung von außen einzubeziehen. Allerdings findet im Rahmen der musikalischen Schwerpunktsetzung sowie im Bereich des Sports eine Förderung der in diesem Bereich interessierten bzw. begabten Kinder statt.

Für Kinder mit sonderpädagogischem Förderbedarf und zum Teil auch für Kinder mit Lernschwierigkeiten werden Förderpläne erstellt. Zum Zeitpunkt der Inspektion gab es an der Schule eine Lehrkraft, die sich im Bereich Diagnostik und der Entwicklung von Förderplänen qualifiziert hat. Programme zur Förderung grundlegender Kompetenzen, insbesondere der Lesekompetenz, sind in der Paul-Lincke-Schule nicht dokumentiert.

Es finden regelmäßig Elternsprechstunden statt und die Schülerinnen und Schüler erhalten auf Nachfrage jederzeit Auskunft über ihren Leistungsstand. Die anlassbezogen erstellten Förderpläne unterstützen die Lernentwicklung, schriftliche Vereinbarungen mit den Lernenden und deren Eltern werden daraus allerdings in der Regel nicht abgeleitet. Im Hinblick auf besonders begabte und interessierte Kinder stimmt sich die Schule bei Bedarf mit Fachleuten ab, innerschulisch gibt es den Versuch, durch zusätzliche Angebote in den Bereichen Musik und Sport sowie im Fach Mathematik diese Kinder besonders zu fördern. Die Eltern im Interview wünschten sich teilweise eine stärkere Förderung der leistungsstarken bzw. hochbegabten Kinder.

Qualitätsbereich 3: Schulkultur

Beteiligung der Schülerinnen und Schüler und der Eltern (3.3)

(Bewertung B - eher stark ausgeprägt)

An der Paul-Lincke-Schule nimmt eine kleine Gruppe von Eltern aktiv am schulischen Leben teil. Diese Gruppe unterstützt Veranstaltungen und Aktivitäten und wirkt in den Gremien und im Förderverein mit. An der Entwicklung des noch unter dem ehemaligen Schulleiter entstandenen Schulprogramms waren Eltern nach Aussagen in den Interviews zeitweise beteiligt. Ihre Mitarbeit ruht, da noch keine neue Steuergruppe eingerichtet ist. Schülerinnen und Schüler waren bisher nicht die Schulprogrammarbeit eingebunden.

Positiv hervorzuheben ist die aktive Schülervertretung, die von der Schulleitung und dem Lehrerkollegium ernst genommen und unterstützt wird. Hier engagieren sich Klassensprecherinnen und Klassensprecher und beraten mit der Vertrauenslehrerin alle Probleme und wichtigen Vorhaben. So hat die Schülervertretung maßgeblich an der Entwicklung der Schulregeln, die jedes Kind stets zur Hand haben soll, mitgewirkt.

An der Planung, Durchführung und Auswertung von Unterrichtsprojekten werden die Schülerinnen und Schüler der Schule nicht regelmäßig beteiligt.

Die Schule bietet regelmäßig Informationsveranstaltungen für Eltern und Elternsprechtage an, diese sind jedoch nach Aussagen der Schulleiterin und der Eltern im Interview zum Teil schlecht besucht.

Kooperation mit gesellschaftlichen Partnern (3.4)

(Bewertung A - stark ausgeprägt)

Es gibt eine Reihe außerschulischer Partner, mit denen die Paul-Lincke-Schule gut zusammenarbeitet. Im Rahmen der Musikbetonung pflegt die Schule u. a. Kontakte zur Paul-Lincke-Gesellschaft, mit deren Unterstützung sie 2006 das Paul-Lincke-Jubiläum feierte. Außerdem arbeitet die Schule mit der Philharmonie zusammen, in deren Räumlichkeiten immer wieder Konzerte und Auftritte von Kindern der Schule stattfinden. Da die Schule Tanz und Bewegung als wesentliche Elemente der musischen Erziehung betrachtet, beteiligt sie sich auch am Pilotprojekt „TanzZeit“. Es gibt eine Zusammenarbeit mit TUSCH (Theater und Schule) und eine Kooperation mit der regionalen Einrichtung „Dock 11“.

Die Schule, die sich traditionell an unterschiedlichen Sportwettkämpfen beteiligt und zahlreiche sportliche Erfolge verbuchen kann, pflegt vielfältige Partnerschaften mit Sportvereinen. So haben interessierte Kinder zum Beispiel die Möglichkeit, im Rahmen der Kooperation mit ALBA Berlin am Nachmittag das Basketballspielen zu erlernen und zu trainieren.

Schriftliche Vereinbarungen liegen nicht für alle Kooperationen vor, die Partnerschaften im Bereich des Sports sind über das Kooperationsprogramm „Schule und Verein“ geregelt. Hier findet eine mehr oder weniger ausführliche Auswertung der Zusammenarbeit bzw. der erreichten Ziele regelmäßig statt.

Mit der Jugendhilfe und besonders mit freien Trägern der Jugendhilfe wie z.B. „pro agora“ arbeitet die Schule regelmäßig zusammen, auch zum Nutzen der Nachbarschaft, die den als Mensa genutzten Pavillon häufig auch für Veranstaltungen wie z. B. Turniere des Schachclubs nutzt.

Die Veranstaltungen mit außerschulischen Partnern, vor allem die gemeinsamen Musikaufführungen, sind in der Regel gut besucht.

Darüber hinaus gibt es eine Zusammenarbeit mit benachbarten Kitas sowie einen Austausch mit den aufnehmenden Oberschulen über Anforderungen und Erwartungen, zum Teil auch über die Entwicklung der abgegangenen Kinder.

Qualitätsbereich 4: Schulmanagement

Schulleitungshandeln und Schulgemeinschaft (4.1)

(Bewertung B - eher stark ausgeprägt)

Die Schulleiterin leitet seit rund anderthalb Jahren die Paul-Lincke-Schule. Seit 1990 ist sie Mitglied des Kollegiums. Von 1992 bis 1996 wirkte sie in der kommissarischen Leitung der Schule mit und setzte sich in dieser Zeit für die Entwicklung des musikbetonten Profils ein.

In ihrem Führungsverhalten ist die Schulleiterin bei dem Kollegium und den Eltern insgesamt anerkannt und wird wegen ihres Engagements für die Schule geschätzt. Sie setzt sich für die Verbesserung des Schulstandortes und die Umsetzung des musikbetonten Profils ein.

In den schulischen Gremien berichtet sie regelmäßig über Vorhaben und den Stand schulischer Entwicklungen.

Die Schulleiterin legt Wert auf einen wertschätzenden Umgang aller am Schulleben Beteiligten miteinander. So hat sich der Kontakt zwischen den Lehrkräften und dem pädagogischen Personal nach Aussagen der Betroffenen unter ihrer Leitung verbessert. In den Interviews wiesen die Beteiligten jedoch auch darauf hin, dass der Schulalltag zum Teil unruhiger als früher geworden ist, weil zu viel Neues auf einmal in Angriff genommen wird.

Es ist ein Anliegen der Schulleiterin, in der Zukunft ein gemeinsames Verständnis zu Werten und pädagogischen Grundhaltungen zu schaffen. Dies soll u.a. über die Weiterentwicklung des Schulprogramms erfolgen.

Schulleitungshandeln und Qualitätsmanagement (4.2)

(Bewertung C - eher schwach ausgeprägt)

Die Schulleiterin regt die Schulentwicklung durch vielfältige Aktivitäten an, die zum Zeitpunkt der Inspektion allerdings noch nicht in ein klares Gesamtkonzept mündeten. Gemeinsam mit den am Schulleben Beteiligten sucht sie einen Weg, das vorliegende Schulprogramm, das unter ihrem Vorgänger erarbeitet wurde, auf die jetzige Schulsituation abzustimmen. Als Basis soll die von der jetzigen Schulleiterin federführend entwickelte „Schulkonzeption der Paul-Lincke-Grundschule“ dienen, die im September 2007 dem Kollegium und den Eltern vorgestellt wurde.

Die Schulleiterin sorgt für eine regelmäßige Erörterung der Schulprogrammarbeit und der Ergebnisse der Schulleistungsuntersuchungen in den Gremien. Es ist nach ihrer Aussage beabsichtigt, die Ergebnisse der Schulinspektion bei der prozessorientierten Fortschreibung des Schulprogramms und der Festlegung von Evaluationsvorhaben heranzuziehen.

Ein Führungskräftefeedback ist nicht initiiert worden.

Zum Zeitpunkt der Inspektion bestand die alte Steuergruppe nicht mehr, eine neue soll einberufen werden. Alle wichtigen Prozesse werden zurzeit in das gesamte Kollegium getragen, dort diskutiert und koordiniert.

In der Paul-Lincke-Schule gibt es ausgebildete Evaluationsberaterinnen, die in der Vergangenheit kleinere Evaluationsvorhaben durchgeführt haben. Dabei wurden sie von der Schulleiterin unterstützt.

Die Interviews mit der Schulleitung zeigten, dass der stellvertretende Schulleiter trotz stattfindender Leitungsgespräche insgesamt nicht gut über die an der Schule stattfindenden Schulentwicklungsprozesse informiert ist.

Es gibt wöchentlich ein Treffen der Schulleiterin mit der koordinierenden Erzieherin, bei dem alle wichtigen Fragen des offenen Ganztags erörtert werden.

Eltern, Schülerinnen und Schüler finden bei der neuen Schulleiterin deutliche Unterstützung bei der Wahrnehmung ihrer Interessen. Diese schätzt elterliches Engagement, begrüßt die Elternmitarbeit in der Schule ausdrücklich und wünscht sich eine noch breitere Beteiligung.

Im Kollegium sind Aufgaben und Verantwortlichkeiten festgelegt. Ein Geschäftsverteilungsplan, in dem die Zuständigkeiten der Schulleiterin und des stellvertretenden Schulleiters genau festgelegt sind, lag nicht vor.

Unterrichtsorganisation (4.4)

(Bewertung B - eher stark ausgeprägt)

Die Unterrichtsorganisation in der Paul-Lincke-Schule entspricht den rechtlichen Vorgaben.

Obwohl es die Auslastung der Sporthalle theoretisch ermöglicht, fast durchgängig mit einzelnen Klassen Sportunterricht durchzuführen, findet dieser in der Regel mit zwei Klassen und zwei Lehrkräften gemeinsam statt. Dies führt nach Beobachtungen des Inspektionsteams nicht in jedem Fall zu optimalen Unterrichtsbedingungen.

Die der Schule für Integration und DaZ zur Verfügung gestellten Stunden werden zweckgebunden verwendet, müssen nach Aussagen der Schulleitung in Einzelfällen auch für Vertretungsunterricht eingesetzt werden. Die zusätzlichen Stunden für das Musikprofil werden effizient genutzt, indem zum Beispiel ein vielfältiges musikalisches Angebot bereitgestellt wird und kleine Lerngruppen im Musikunterricht eingerichtet werden.

An der Schule sind viele Lehrkräfte beschäftigt, die von Oberschulen an die Grundschule versetzt wurden. Der Unterrichtseinsatz - vor allem in den Jahrgangsstufen 1 und 2 - kann nach Aussagen von Lehrkräften und Schulleitung nicht immer befriedigend und im Konsens erfolgen. Die Organisation der Vertretung stößt im Kollegium laut Aussagen im Interview teilweise auch auf Widerspruch.

Der Unterrichtsausfall lag an der Schule in den letzten Jahren stets unter den Vergleichswerten. Im Schuljahr 2006/2007 lag er über dem Durchschnitt.

Feste Zeiten für die Durchführung von Teamsitzungen oder Jahrgangskonferenzen sind an der Schule teilweise im Stundenplan verankert.

Der VHG-Schultag ist nicht rhythmisiert. Die Zusammenarbeit der Erzieherinnen und Lehrkräfte im Unterricht ist nach Aussagen der Beteiligten sowohl stundenplantechnisch als auch inhaltlich noch nicht befriedigend geregelt.

Die Erzieherinnen sind Klassen zugeordnet und arbeiten im Unterricht der unteren Klassen mit. Im Bedarfsfall werden sie anstattdessen auch zur Betreuung herangezogen.

Qualitätsbereich 5: Lehrerprofessionalität und Personalentwicklung

Zielgerichtete Personalentwicklung (5.1)

(Bewertung C - eher schwach ausgeprägt)

Zum Zeitpunkt der Inspektion lag an der Schule kein aktuelles, am Schulprogramm orientiertes Personalentwicklungskonzept vor.

Die Schulleiterin führt regelmäßig Mitarbeiter-Vorgesetzten-Gespräche mit den Erzieherinnen. Mit den Lehrkräften sind diese Gespräche bisher nicht institutionalisiert.

Im Kollegium findet ein reger Austausch über schulische Themen statt. Eine systematische Reflexion des eigenen professionellen Handelns erfolgt in der Schule noch nicht.

Die Schulleiterin ist darum bemüht, die Qualität der Unterrichts- und Erziehungsarbeit zu verbessern. Dies kommt auch in der Schulkonzeption und den Zielvereinbarungen mit der Schulaufsicht zum Ausdruck. Indem die Schulleiterin im Rahmen ihrer zeitlichen Möglichkeiten Unterrichtsbesuche durchführt, informiert sie sich über die Qualität der Arbeit der Lehrkräfte.

Die Teilnahme an Fortbildungsveranstaltungen wird dokumentiert und in Konferenzen gewürdigt. Ein schulinternes, an den Schwerpunkten des Schulprogramms orientiertes Fortbildungskonzept gab es zum Zeitpunkt der Inspektion nicht. Die Fortbildungen orientieren sich nach Aussagen in den Interviews bisher eher an den Wünschen des Kollegiums als an den schulspezifischen pädagogischen Handlungsfeldern. In den Interviews wurde bemängelt, dass das Angebot an bezirklichen Fortbildungen oft nicht dem tatsächlichen Bedarf der Schule und des Kollegiums entspricht.

Studientage werden zur schulinternen Fortbildung oder zur Vorbereitung schulspezifischer Aktivitäten genutzt. So galt der letzte Studientag der Vorbereitung eines „Paul-Lincke-Tages“.

Arbeits- und Kommunikationskultur im Kollegium (5.2)

(Bewertung B - eher stark ausgeprägt)

Das Qualitätsmerkmal „Arbeits- und Kommunikationskultur im Kollegium“ beschreibt zum einen den Informationsfluss im Kollegium und zum anderen die Teamarbeit bzw. die Kooperation zwischen Lehrkräften und Erzieherinnen.

Der Informationsfluss an der Schule funktioniert überwiegend gut. Die Verfahren zur Informationsweitergabe sind allen Beteiligten bekannt und werden genutzt. Ein sogenanntes „Ampelsystem“ ermöglicht dem Kollegium einen raschen Überblick über wichtige und weniger wichtige Informationen, indem alle Schreiben in rote, gelbe und grüne Ablagekästen einsortiert werden.

Im kleinen Kollegium der Paul-Lincke-Schule arbeiten viele Lehrkräfte eng zusammen, besprechen Unterrichtsvorhaben, tauschen Material aus oder helfen sich gegenseitig. Lehrkräfte und Erzieherinnen der Schulanfangsphase planen zum Teil gemeinsam. In dem für die Schule bedeutsamen Fachbe-

reich Musik finden monatliche Fachkonferenzen statt. Einheitliche Teamstrukturen für alle Jahrgangsstufen sind an der Schule jedoch weder konzeptionell noch organisatorisch verankert.

Gegenseitige Hospitationen finden kaum statt.

Bei der Aufgabenverteilung von Lehrkräften und Erzieherinnen werden die unterschiedlichen Kompetenzen berücksichtigt. Lehrkräfte und Erzieherinnen sprechen sich im Hinblick auf die Unterrichts- und Erziehungsarbeit ab und nutzen die gemeinsame Unterrichtszeit effektiv zu. Allerdings fallen die Teambesprechungen zeitweilig zugunsten von Vertretungseinsätzen aus.

Qualitätsbereich 6: Ziele und Strategien der Qualitätsentwicklung

Schulprogramm (6.1)

(Bewertung C - eher schwach ausgeprägt)

Zum Zeitpunkt der Inspektion gab es keine Gruppe, die prozessorientiert am Schulprogramm weiterarbeitet.

Die Entwicklungsziele im vorliegenden Schulprogramm beziehen sich vorrangig auf die Unterrichtsentwicklung. Sie sind nicht durchgängig nach dem Prinzip SMART (spezifisch, messbar, akzeptiert, realistisch, terminiert) formuliert.

Eine Zeit-Maßnahmenplanung mit Benennung der Verantwortlichen liegt im Schulprogramm vor. Einige der aufgeführten Termine sind jedoch verstrichen, ohne dass die geplanten Schwerpunkte umgesetzt wurden.

Die jetzige Schulleiterin hat eine neue „Schulkonzeption“ erarbeitet, die eine Vielfalt von Arbeitsschwerpunkten und Entwicklungsvorhaben beschreibt und teilweise von den Zielen des alten Schulprogramms abweicht. Der Vorschlag war Gegenstand einer Gesamtkonferenz und soll als Grundlage für die weitere Schulentwicklung dienen. Die Schulkonzeption ist jedoch nicht abschließend konkretisiert und abgestimmt und lässt durch die Fülle der beschriebenen Arbeitsschwerpunkte bislang keine Prioritätensetzung erkennen.

Schulinterne Evaluation (6.2)

(Bewertung C - schwach ausgeprägt)

Die Schule steht mit der internen Evaluation noch am Anfang. Das Schulprogramm weist weder eine Ist-Stand-Analyse auf der Basis schulischer Daten noch eine allgemeine Stärken-Schwächen-Analyse aus.

Allerdings wurde mit Unterstützung der Evaluationsberaterinnen zu Beginn des vergangenen Schuljahres im Kollegium eine Meinungsumfrage mit drei offenen Fragen durchgeführt, in der es um Stärken und den Veränderungsbedarf an der Schule ging. Aus den Ergebnissen der Befragung wurden teilweise die Schwerpunkte in der neuen Schulkonzeption abgeleitet. Darüber hinaus gab es eine Fragebogenerhebung in der Schülerschaft zur neuen Schulordnung.

Die Ergebnisse der bisher durchgeführten Befragungen wurden der Schulöffentlichkeit in hinreichendem Maße bekannt gemacht. Eine Stärken-Schwächen-Analyse soll laut Aussagen der Schulleiterin nach Erhalt der Fragebogen- und der Inspektionsergebnisse durchgeführt werden.

Zur Evaluation ausgewählter Entwicklungsvorhaben werden im Schulprogramm knappe, allgemeine Aussagen getroffen. Ein konkretes Evaluationskonzept mit Angabe von Instrumenten und Indikatoren liegt nicht vor.

Dokumentation und Umsetzungsplanung (6.4)

(Bewertung C - eher schwach ausgeprägt)

Die Textfassung des Schulprogramms entspricht teilweise den Anforderungen der AV Schulprogramm. Eine datengestützte Ist-Stands-Analyse fehlt ebenso wie eine klare Prioritätensetzung hinsichtlich der vielfältigen, zum Teil eher allgemein formulierten Entwicklungsvorhaben. Das Schulprogramm steht der Schulöffentlichkeit bisher nicht zur Verfügung. Die „Schulkonzeption der Paul-Lincke-Schule“, die als Basis für die Fortschreibung des Schulprogramms dienen soll, ist ein erster Entwurf und entspricht noch nicht der AV Schulprogramm.

Mit der Schulaufsicht fanden Gespräche über das Schulprogramm statt. Es liegen Zielvereinbarungen und Absprachen zur Fortschreibung vor, allerdings keine zur Weiterentwicklung der internen Evaluation.

Das Schulportrait informiert über einzelne Bereiche der Schulentwicklung an der Paul-Lincke-Schule (Aussagen zum Leitbild, zum Schulprofil, zur Personalentwicklung und zum Ganztagsangebot).

6 Zusammenfassung der Ergebnisse

6.1 Stärken der Schule

- Unterrichtsgestaltung und Lehrerhandeln im Hinblick auf
 - die Schaffung von fördernden Lern- und Arbeitsbedingungen im Schulgebäude
 - die deutliche Strukturierung und transparente Zielausrichtung des Unterrichts
 - ein positives Unterrichtsklima
 - eine schüler- und themenorientierte Methodenwahl
- Schülerunterstützung im Lernprozess
- Einbeziehung der Schülerinnen und Schüler in die Gestaltung des Schullebens
- erfolgreiche Kooperation mit außerschulischen Partnern
- ausgeprägtes, vielfältiges musikalisches Profil

6.2 Entwicklungsbedarf der Schule

- Unterrichtsgestaltung und Lehrerhandeln im Hinblick auf
 - innere Differenzierung
 - Förderung der Sprachentwicklung und der Kommunikation
 - Förderung des selbstständigen Lernens und kooperativen Verhaltens der Schülerinnen und Schüler
 - Hinführung der Schülerinnen und Schüler zur Entwicklung und Darstellung eigener Lösungen sowie zur Reflexion des Lernwegs
- Vermittlung von Methodenkompetenz und Integration des PC im Regelunterricht
- Entwicklung des schulinternen Curriculums
- Einigung und Konzentration auf schulspezifische, umsetzbare und terminierte Entwicklungsvorhaben bei der Überarbeitung des Schulprogramms
- schulinterne Evaluation
- zielgerichtete Personalentwicklung

A. Friede

H. Mittelstädt

E. Teige

M. Eichen

7 Anhang

Auswertung des Fragebogens für Eltern

Es wurden 104 Fragebogen ausgegeben, 79 kamen zurück.

		++	+	-	--	#
1	Besondere Schülerleistungen werden in der Schule gewürdigt.	24%	39%	8%	7%	22%
2	Ich würde mein Kind wieder auf diese Schule schicken.	44%	24%	14%	10%	8%
3	An der Schule gibt es nur selten Elternbeschwerden.	14%	15%	16%	8%	47%
4	Mein Kind geht gern in diese Schule.	42%	30%	14%	9%	5%
5	Die Schule ist gepflegt und besucherfreundlich.	14%	22%	39%	24%	1%
6	Die Lehrkräfte merken, wenn Schüler/innen besondere Lernprobleme haben.	43%	35%	8%	10%	4%
7	Die Lehrkräfte merken, wenn einzelne Schüler/innen besondere Fähigkeiten und Begabungen haben.	33%	31%	13%	5%	18%
8	Die Lehrkräfte geben kontinuierlich Rückmeldung zu den Leistungen meines Kindes.	37%	22%	26%	13%	3%
9	Die Lehrkräfte gehen respektvoll und fair mit den Schülerinnen und Schülern um.	26%	36%	21%	5%	12%
10	Die Lehrkräfte achten konsequent auf die Einhaltung der Regeln.	35%	35%	12%	4%	15%
11	Mit Elternbeschwerden wird angemessen umgegangen.	22%	27%	13%	8%	31%
12	Ich weiß, wie die Noten meines Kindes zustande kommen.	45%	26%	14%	9%	6%
13	Ich weiß, an wen man sich in der Schule bei Problemen wenden kann.	54%	28%	4%	9%	5%
14	Der mitmenschliche Umgang ist in der Schule auf allen Ebenen höflich und wertschätzend.	18%	28%	23%	18%	13%
15	Das Schulgebäude, die Klassenräume und das Schulgelände sind sauber und ordentlich.	12%	21%	35%	28%	5%
16	Viele Eltern beteiligen sich aktiv am Schulleben.	22%	21%	17%	12%	29%
17	Es gibt nur wenige Konflikte an der Schule.	10%	27%	23%	17%	23%
18	An der Schule werden mit den Eltern Ergebnisse von Vergleichsarbeiten, Befragungen und Prüfungen besprochen.	31%	24%	15%	21%	9%
19	Die Schule meiner Tochter/meines Sohnes hat ein Schulprogramm.	37%	12%	5%	4%	42%
20	Ich weiß, wo Eltern das Schulprogramm lesen können.	25%	7%	4%	19%	45%
21	Ich bin damit zufrieden, wie in der Schule an der Verbesserung der Leistungen gearbeitet wird.	32%	27%	14%	13%	14%

Auswertung des Fragebogens für Schülerinnen und Schüler

Es wurden 104 Fragebogen ausgegeben, 98 kamen zurück.

		++	+	-	--	#
1	An unserer Schule werden wir gelobt, wenn wir besondere Leistungen zeigen (beispielsweise bei Schulwettbewerben).	42%	52%	3%	0%	3%
2	Mir gefallen die zusätzlichen Angebote, z.B. AGs.	47%	37%	11%	3%	2%
3	Ich gehe gern in meine Schule.	25%	38%	21%	14%	2%
4	Meine Schule ist sauber und ordentlich.	2%	16%	48%	34%	0%
5	Die Lehrerinnen und Lehrer helfen, wenn wir im Unterricht etwas nicht verstehen.	36%	55%	8%	1%	0%
6	Wenn die Aufgaben für uns zu leicht sind, geben uns die Lehrerinnen und Lehrer schwierige Aufgaben.	21%	33%	32%	7%	7%
7	Meine Lehrerinnen und Lehrer sagen uns, wenn wir etwas besonders gut können oder noch üben müssen.	56%	32%	8%	1%	2%
8	Der Unterricht ist interessant und abwechslungsreich.	14%	52%	28%	4%	2%
9	Die Lehrerinnen und Lehrer gehen mit uns freundlich und gerecht um.	28%	47%	21%	4%	0%
10	Wenn wir Regeln nicht einhalten, machen die Lehrer/innen etwas dagegen.	72%	20%	4%	0%	4%
11	Wenn sich Schülerinnen und Schüler in meiner Schule beschweren, wird das ernst genommen.	22%	43%	16%	5%	13%
12	Die Lehrerinnen und Lehrer erklären uns, wie wir zu unseren Noten kommen.	26%	46%	16%	4%	7%
13	Die Lehrerinnen und Lehrer besprechen mit uns regelmäßig unsere Leistungen.	24%	33%	31%	8%	3%
14	Wenn ich Probleme in der Schule habe, weiß ich, an wen ich mich wenden kann.	59%	20%	11%	6%	3%
15	An unserer Schule gehen alle freundlich miteinander um.	2%	10%	55%	30%	3%
16	Die Lehrerinnen und Lehrer erwarten von uns, dass wir Aufgaben für unsere Klasse und unsere Schule übernehmen.	34%	36%	15%	3%	11%
17	Ich finde unser Schulgebäude und den Schulhof schön.	12%	17%	28%	42%	1%
18	Die Klassensprecherinnen und Klassensprecher unserer Schule treffen sich regelmäßig.	51%	22%	19%	5%	3%
19	Die Lehrerinnen und Lehrer besprechen mit uns die Ergebnisse von Klassen- und Vergleichsarbeiten.	43%	35%	16%	3%	2%

Ergebnis der Unterrichtsbeobachtungen

